

Polauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Anserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krupotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 20 h für die 4mal gespaltene Zeitspalte, Kellamotiven im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitspalte, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krupotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cezibe 2, 1. Etod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krupotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 4. Jänner 1912.

== Nr. 2059. ==

Richter Lindsey und sein Jugendgericht.

Von Dr. Karl Frodingner.

Es muß für den ersten Augenblick seltsam berühren, einen Lehrer gleich mir sich mit Fragen der Jugendgerichtspflege befassen zu sehen; allein das Befremdende schwindet sofort, wenn man sich vor Augen hält, daß auch wir Lehrer mit Straftaten Jugendlicher zu tun haben, daß auch wir über sie Urteile verhängen, die oft nicht minder scharf in ihr Leben einschneiden wie die gerichtlichen. Sollte unter diesen Umständen nicht ebenfogut der Erzieher, und sollten in der Ausbildung der Rechtspflege nicht beide von denselben Grundfragen geleitet sein? In der Tat berühren sich Schule und Gericht in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen so sehr, daß sie nur zwei verschiedene Mittel für denselben Zweck erscheinen, und Richter Lindsey sagt in seinem herrlichen Buche »The Problem of the Children«, das ich unter seinem deutschen Titel »Die Aufgabe des Jugendgerichts« (übersetzt von Dr. A. Paul, verlegt bei Eugen Salzer in Heilbronn a. N., 1909, Preis 2 Mark) am liebsten in der Hand eines jeden Lehrers und Richters wüßte, geradezu: »Das Jugendgericht sollte mehr als Schule denn als Gericht betrachtet werden; es sollte nur eine Art Gesellschaft zur sittlichen Erziehung und Besserung der Jugend sein.« (Seite 131.) Und wenn er auf der nächsten Seite schreibt: »Wir dürfen uns der Einsicht nicht verschließen, daß Verirrungen der Kinder nicht durch Gewalt und Strafmittel gebessert werden. Wir müssen vielmehr Falschheit durch Wahrheit, Unlauterkeit durch Lauterkeit, Lüge, Böses durch Gutes überwinden. Das muß der oberste Grundsatz des Jugendgerichtes sein und bleiben. Sein Leitern muß Liebe, verbunden mit Gerechtigkeit, sein. Liebe ohne Gerechtigkeit wird leicht zu schwächlicher Gefühlsbühlerlei, aber es gibt auch keine wahre Gerechtigkeit ohne Liebe« — ja, sind denn das nicht haargenau die Anschauungen, die jedem echten Erzieher in Fleisch und Blut übergegangen sein müssen?

Freilich sind diese Grundsätze, die auch die Schulgemeinde so weit als möglich zu verwirklichen trachtet, noch nicht zur allgemeinen Herrschaft gelangt, und als ich in meiner Flugchrift: »Was ich mit der Schulgemeinde will«, dieselben Forderungen wie Lindsey erhob, ohne daß ich damals sein Werk gekannt hätte, da fand ich heftigen Widerstand, ja,

mir wurde sogar ein schwerer Vorwurf — der übrigens auch Lindsey nicht erspart blieb — daraus gemacht, daß ich gerade den nach Schulbegriffen vollkommensten Schülern die größte Sorgfalt widmete. Da es mir fern liegt, meine bescheidene Arbeit mit Lindseys umfassender Tätigkeit vergleichen zu wollen, so hätte ich diese Ähnlichkeiten zwischen Schulgemeinde und Jugendgericht nicht erwähnt, wenn sie nicht so überaus bezeichnend wären. Wer sich über die Einrichtungen des Jugendgerichtes unterrichten will, den verweise ich auf die Schriften von Dr. Max Lederer (Amerikanische Jugendgerichte, Wien 1908, Mangsche I. I. Hof-Verlags- und Universitätsbuchhandlung, 32 S.) und Henriette Herzfelder (Die Kinderschutzesetze von Colorado und das Jugendgericht in Denver. Aus der Sammlung »Kultur und Fortschritt«, Nr. 287/88. Gaußsch bei Leipzig, Felix Dietrich, 1910, 26 S., Preis 50 Pf.); über die Schulgemeinden geben Auskunft F. W. Foersters Buch »Schule und Charakter« (Büchlein 1910, Preis 7 K.) und meine beiden Schriften die ich Freunden der Bewegung gern kostenlos überlasse. Der Erwähnung wert erscheint es mir noch, daß Lindsey, wie mir Dr. Gill, der Gründer der Schulgemeinden, mitteilte, in den Schulgemeinden eine wertvolle Unterstützung der Jugendgerichte sieht und die Erziehung solcher Gemeinden lebhaft fördert.

Richter Lindsey, dessen Name heute in Nordamerika und darüber hinaus zu den gefeiertsten zählt, entstammt einer wenig bemittelten Familie. 172 wurde er auf einer Farm seines Großvaters bei Jackson im State Tennessee geboren und verlebte daselbst den größten Teil seiner Jugendjahre. Als die Familie 1888 nach Denver übersiedelte, starb der Vater bald darauf, und nun mußte er, der Älteste von vier Geschwistern, mit einem jüngeren Bruder zusammen die Familie erhalten. Frühzeitig lernte er so die Not des Lebens kennen und sammelte Erfahrungen, die ihm später sehr zu gute kamen. Als Bureaujunge trat er bei einem Rechtsanwalt ein, und trotzdem er durch allerlei Nebenbeschäftigungen wie Zeitungsauslagen und Pfortnerdienste sehr in Anspruch genommen wurde, fand er doch noch zum Rechtsstudium Zeit. So wurde er Hilfsarbeiter des Anwalts, später sein Teilhaber. 1901 wählten ihn seine Mitbürger zum Grasschaftsrichter und in dieser Eigenschaft hat er das Jugendgericht in Denver gegründet. Anfangs war er, wie er

selbst erzählt, ein Richter wie so viele andere auch, der die »Fälle« dem »Gesetze« gemäß erledigte und sich im übrigen um das Schicksal der von ihm Verurteilten nicht weiter bekümmerte. Eines Abends aber erfolgte seine Befehung.

Ein halbwüchsiger Junge wird dem Richter vorgeführt; er hatte der Versuchung nicht widerstehen können, aus der Kasse seines Dienstgebers Geld zu nehmen — ein Diebstahl also. Zeugen waren hinreichend zur Hand, der Mord wurde nicht einmal zu leugnen, die Anwendung des Gesetzes war daher keine Schwierigkeit, das Urteil wird verkündet — »Weiter zum nächsten Fall!« Da wirft sich aber mit einem marktschütternden Schrei die Mutter des Verurteilten vor ihren Sohn und verhindert die Ausführung. Dieser Schrei traf Lindsey in seinem Innersten: er der an seiner Mutter mit zärtlicher Liebe hing, sah mit einem Male, welchen fürchterlichen Schmerz er einer Mutter zufügen im Begriffe stand — »und das von rechtswegen«; wie Schuppen fiel es ihm von den Augen und er erkannte, daß Gesetze, Gerichte, Kirchen, Schulen nicht Einrichtungen um ihrer selbst willen seien, sondern daß sie um der Menschen Willen geschaffen seien, als Mittel, um die Menschen zu einem sittlichen und glücklichen Leben zu führen. Nach Schluß der Sitzung sprach er mit Mutter und Sohn und ließ sich in alle Verhältnisse einweihen; das Ergebnis der Unterredung war, daß er den Jungen vor der Gefängnisstrafe bewahrte und ihn zu einem tüchtigen Manne erzog.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. Jänner 1912.

Die Entwicklung des tschechischen Kapitals im österreichischen Süden.

Von der Eroberung des Südens hat man in deutschen Kreisen parlamentarischer, journalistischer Art und in Wirtschaftsvereinen viel gesprochen. Es handelte sich da — in Worten — um das berühmte Tor zur Adria, und auch jetzt noch hört man hin und wieder davon. Während unglückselige Politiker radikalsten Schlages hier unten ihr (Un-)Wesen trieben, hat man weder in Triest noch in Pola, weder in Dalmatien noch in Bosnien-

Herzegowina, Kroatien-Slavonien etwas von den Tschechen gehört. Und nun, fast bligählich, tauchen Nachrichten darüber auf, daß das rührige, dem Deutlichkeit feindliche Volk in allen diesen Ländern eine umfangreiche wirtschaftliche Tätigkeit entfaltet habe, die für die spätere natürliche Entfaltung des Nationalismus eine bedeutend festere Grundlage schaffte, als all die hohlen Nationalismen einer irdischen Krawallpolitik es je fähig waren. Wie man es machen müsse, das lehrt uns diesmal der »Pravski Lloyd«, ein Agrarier kroatisches Blatt, welches über die Anlage und Ausbreitung tschechischen Kapitals folgendes berichtet:

»In der letzten Zeit beginnen die Tschechen, sich um die Interessen im Süden anzunehmen, und es soll hier in Kürze bargetan werden, was für eine Tätigkeit sie dabei mit ihrem Kapital entfalten.

Vor allem sei hier erwähnt, daß das tschechische Kapital nur in b i r e k t, nämlich durch Vermittlung von Geldinstituten, nach dem Süden gelangt. Es macht wohl einen Unterschied aus, ob Kapitalien mittelbar oder unmittelbar angelegt werden, d. h. ob der Kapitalist selbst Unternehmer wird, oder ob er seine Kapitalien durch Vermittlung von Geldinstituten zur Anlage von Unternehmungen gewährt. Die tschechischen Bankinstitute besaßen sich früher mit dem Reeskompt der heimischen Geldunternehmungen, merkten aber bald, daß solcherlei Geschäfte sich nicht besonders rentieren und daß der erzielte Reingewinn in keinem Verhältnis mit dem Risiko, dem man sich aussetzen mußte, stehe. Man beschloß deshalb — es mögen auch National-sympathien dazu beigetragen haben — in Ländern mit teilweise bebautem Boden mit eigenen Mitteln Geldinstitute anzulegen. Erst in der neuesten Zeit wird tschechisches Kapital nicht nur in Banken, sondern auch zu anderen Unternehmungen angelegt, und dies seit der Zeit, da die großen tschechischen Bankinstitute ihre Filialen und andere Vermittlungsunternehmungen im Süden gegründet haben.

Die erste Bankunternehmung, die sich im Süden in dauernde Geschäftsverbindung eingelassen hat, ist die »Ustředni banka Ceskych spořitelny« und die Schicksale unseres Geldwesens im letzten Jahrzehnt sind mit ihr eng verbunden. In verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es ihr, den Boden zu erobern und viele heimische Bankinstitute haben es ihr einzig und allein zu verdanken, kritische

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

Nachdruck verboten.

Im Zimmer waren bloß einige Polizeibeamte anwesend, die den Tatbestand aufnahmen. Die Herren amtierten mit zielbewusster Ruhe und vermieden alle unnötigen Fragen.

In der Mitte des Zimmers stand Polizeirat Wurz, der Leiter des Sicherheitsbureaus, ein Mann von reicher Erfahrung und großer Tatkraft, und traf in umsichtiger Weise seine Anordnungen. Ruhig und aufmerksam beobachtete der Polizeirat die Situation und verfolgte mit scharfen Blicken jede Bewegung seiner Beamten. Man sah es dem hohen schlanken Mann an, daß er sich Herr der Situation fühlte.

Als Doktor Specht eintrat, wurde gerade das Protokoll aufgenommen.

Ein junger Konzipist diktierte:

Adolf Strebingner wurde durch einen Schuß aus einem Revolver von neun Millimeter Kaliber getötet.

Warten Sie, unterbrach der Polizeirat den jungen Beamten. Dieses noch kann unmöglich von einem so großen Projektil herkommen.

Polizeirat Wurz trug den auf dem Boden liegenden Revolver zur Lampe.

Natürlich! Alle Patronen stecken noch in der Trommel!

Er blickte durch den Lauf gegen das Licht. Aus diesem Revolver ist überhaupt nicht geschossen worden.

Nun bemerkte er Doktor Specht, der in der Nähe der Tür stehen geblieben war.

Ah, guten Abend, Herr Doktor! Schöne Befehung das! Kennen Sie schon die Einzelheiten?

Der Kommissär verneinte.

Um kurz zu sein: Gegen neun Uhr patrouilliert der Wachmann Stolzengruber am Fenster vorbei und steht zufällig herein. Der Mann, der jetzt tot ist, sitzt an diesem Tisch. Eine halbe Stunde später trifft ihn derselbe Wachmann in erregtem Gespräch mit einem eleganten Herrn in seinem Stadtpelz. Und um dreiviertel zehn hört die Quartierfrau einen dumpfen Fall. Sie springt aus dem Halbschlummer auf, glaubt ein Mädchen zu vernahmen und weckt ihren Mann. Der klopft an die Tür des Zimmerherrn. Da keine Antwort erfolgt, tritt er ein. Kalte Luft schlägt ihm entgegen. Im Zimmer ist es finster. Im schwachen Licht, das von der Straßenlaterne her einfällt, sieht er seinen Zimmerherrn auf dem

Boden. In der Meinung, ihn habe ein Unwohlsein befallen, will er ihn zum Bett tragen. Erst bemerkt er, daß er eine Leiche festhält. Nun schlägt er Alarm, macht Licht, findet dieser Revolver neben der Leiche, schießt sein Weib zur Polizei und die konstatieren einen Mord. Der Mörder ist vermutlich durch jenes Fenster, das offen stand, entwischt.

Der Polizeirat wies auf ein Fenster, das in einen Garten mündete.

So, jetzt sind Sie orientiert. Nun, vorwärts! Also: der Adolf Strebingner ist nicht mit diesem Revolver erschossen worden. Da müssen wir schon weiter forschen. Was sagen Sie, Herr Polizeirat?

Ich pflichte Ihnen bei. Die Kugel muß ganz kleinkalibrig gewesen sein. Sie drang in die linke Schläfe ein und trat bei der rechten aus.

Also, wo ist die Kugel?

Präsenb schritten die Polizeibeamten die Wände ab.

Hier! rief Doktor Specht und zeigte auf ein Loch im Bilderrahmen.

Sehr richtig! Wenn aber die Kugel hier einschlug, muß sie von dort hergekommen sein.

Der Polizeirat deutete nach der anderen Seite des Tisches. Einer plötzlichen Ein-

gebung folgend, trat er knapp vor das Fenster hin.

Dacht' ich mir's doch... Im Zimmer wurde überhaupt nicht geschlossen. Der Schuß kam von der Straße. Da sehen Sie das Loch in der Scheibe.

In der Scheibe war ein kleines Loch sichtbar, zweifellos der Durchschlag eines Geschosses.

Jetzt ist es mir auch klar, daß man im Haus nicht schließen gehört.

Die weitere Aufnahme des Protokolls ergab noch ein interessantes Detail.

Bei dem Ermordeten fand man zwei Kronen in Nickelmünzen, einige geschäftliche Korrespondenzen, eine Nummer der städtischen Nachrichten vom 12. Januar und ein abgerissenes Stück Papier.

Der Polizeirat betrachtete es aufmerksam und warf einen überraschten Blick auf Doktor Specht.

Auf der einen Seite des Blattes war die Erinnerung notiert: »Morgen um halb neun Uhr 23, 5, 2, 27, 70, 17, 32, 11, anrufen.«

Die Hissern stellten vermutlich eine Chiffreschrift dar, deren Auflösung irgendwelchen wichtigen Anhaltspunkt bringen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Zeiten überstanden und sich entwickelt zu haben, wobei die »Ustredni banka« dabei nicht nur einen Vorteil sich selbst heraus...

Die »Zivnostenská banka« stand auch früher in engen Beziehungen mit dem Süden, ihre Tätigkeit war jedoch eine beschränkte.

Was für Erfolge mit Hilfe tschechischen Kapitals erzielt werden können, dafür möge die »Ljubljana Kreditbank« als Beispiel dienen, die heute als eine von den größten...

Bei diesen Erfolgen lag der Gedanke der tschechischen Fachmänner nicht fern, bei Handels- und Industrieunternehmungen im Süden selbst mittätig einzugreifen.

Auch über Dalmatien, obgleich in geringem Maße, breitet sich die Expansion des tschechischen Kapitals aus, welches zur Förderung des Genossenschaftswesens am meisten angelegt wird.

Angenommen, daß alle Bankunternehmungen im Süden mit tschechischen Geldinstituten in enger geschäftlicher Verbindung und daß diese Institute auch mit einzelnen Personen in regem Verkehr stehen...

Italienische Handels- und Gewerbetammer. Bei den unnehr abgeschlossenen Ergänzungswahlen wurden zu Kammermitgliedern gewählt: in der Handelssektion die Herren Christoph Cossolov, Josef Rismondo, Bartholomäus Sardoš, Valentin Quarantotto, Peter Venussi; in der Gewerbesektion: die Herren Peter Manzutto, Nikolaus Barotti, Viktor Rea, Paul Turina, Alois Devescovi, Peter Baratin.

Leonhard Freiherr v. Bianchi Duca di Casalunga f. Man meldet aus Ubr: Am 3. d. um 6 Uhr ist auf Schloß Rubbia Großgrundbesitzer Leonhard Freiherr von Bianchi Duca di Casalunga einer Augenentzündung erlegen.

rine ein und machte als Kabett das Seegefecht von Helgoland (1864) mit. Im darauffolgenden Jahre ging er zur Landtruppe über und schloß 1866 als Oberleutnant in der Schlacht bei Custozza mit. Aus Gesundheitsrückgründen verließ Freiherr v. Bianchi bald darauf den Militärdienst und kaufte sich in Rubbia an.

Staatliche Förderung der Wohnungsfürsorge. Die »Wiener Zeitung« vom 31. Dezember verlautbart das Gesetz vom 28. Dezember 1911, betreffend die staatliche Förderung der Wohnungsfürsorge.

Sonntagsruhe. Wir haben gestern gemeldet, daß ab 1. Jänner d. J. auch in den Rotariatskategorien vollständige Sonntagsruhe herrschen müsse.

Die wichtigsten Himmelserscheinungen aus Kalenderdaten im Jahre 1912. Das Jahr 1912 ist ein Schaltjahr von 366 Tagen, sein Schaltmonat Februar besitzt also 29 Tage.

Die wichtigsten Himmelserscheinungen aus Kalenderdaten im Jahre 1912. Das Jahr 1912 ist ein Schaltjahr von 366 Tagen, sein Schaltmonat Februar besitzt also 29 Tage.

wieder ein, wo die Finsternis abermals ringförmig wird; sie verläuft darauf über Paris, Lüttich, Hannover und die Ostprovinzen nach Petersburg, um im asiatischen Rußland zu endigen.

Sie haben nicht — unsere Briefmarken. Wir haben schon darüber Klage geführt daß unsere Marken mit einem so schlechten Klebstoff versehen sind, daß sie nicht pöden.

Raubmacheung. Laut einer im Osservatore Triestino enthaltenen Raubmacheung gelangt der Bau der Teilstrecke Rudolfswert—Mödling der Eisenbahnlinie Rudolfswert—Mödling Landesgrenze b. i. die Ausführung des Unterbaues, der Beschotterung und Oberbaulegung, des Hochbaues, der Bahneinfriedung, der Lieferung und Verlegung der Bahnzeichen sowie die Lieferung der Grenzsteine, zur Ausschreibung.

Zur allgemeinen Kenntnis. Laut einer eingelangten Information ist über das Vermögen des Bankiers Adalbert von Puly in Columbus, Ohio, Vereinigte Staaten von Amerika, der Konkurs verhängt worden.

Raminfeuer. Am 2. d. M. vormittags entstand im Gasthause des Nikolaus Devescovi, Riva del Mercato vecchio 10, ein Raminfeuer, welches von der städtischen Feuerwehr alsbald gelöscht wurde.

Diebstähle. Anna Patadi, Piazza P. S. Giovanni Nr. 3, erstattete die Anzeige,

daß ihr in der Zeit vom 31. Dezember 1911 bis zum 2. Jänner i. J. aus einem Kasten ihrer Wohnung eine silberne Taschenuhr, Wert 18 Kronen und eine goldene Herrenkette mit einem Anhänger mit dem Bildnisse Dantes, Wert 95 Kronen, durch unbekannte Täter entwendet wurden.

Ueberschreitung des Wagentarifes. Der Lohwagenkutscher Nr. 51 Karl De Lombardo, wurde wegen Ueberschreitung des Wagentarifes und Uebertretung des Reglements für die Lohwagenkutscher — weil er keinen Tarif bei sich hatte — zur Anzeige gebracht.

Gefunden wurde: ein Bund Schlüssel, eine Wagenlaterne, ein Sippolster, eine Weitsche, eine Nadeluhr und ein Postparaffin-Einlegebuch auf den Namen Franz Adamel, Ratrope, Adria, lautend. Abzuholen beim t. l. Fundamte.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

„RIVIERA“ im WINTERGARTEN: Täglich Zigennerkapelle.

Theater. Heute gelangt die dreiaktige Komödie »Dette« von Sardou zur Ausführung.

Kinematograph Minerva, Port Ureca. (Siehe Inserat).

Kinematograph Leopold. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: Homers Odyssee, großartiges Hauptwerk. Dauer der Vorstellung eine Stunde. Keine Preis-erhöhung. Letzter Tag!

Kinematograph Edison. Via Sergia Nr. 37. Heute großer dramatischer Abend mit absolut neuem Programm. Dauer der Vorstellung 1 Stunde. Keine Preis-erhöhung.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 3.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Golob.

Garnisoninspektion: Hauptmann Anton Demuth vom Adv.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Kerzliche Inspektion: Zimischiffarzt Dr. Karl Bepoba.

Urkunde. 14 Tage Freg.-Arzt Dr. Karl Mausser für Hütteldorf. 8 Tage Mar.-Rang.-Btr. Anton Rosenberg für Brannau. 8 Tage Ob.-St.-Ratsh. Rudolf Gagin für Grabiska. 8 Tage Mar.-Rangl. Rudolf Sybiral für Brann.

Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

Aus der »Wiener Zeitung«.

Wie n, 3. Jänner. Der Minister des Innern hat die Bezirksärzte Dr. August Gregorich, Dr. Adam Viktor Grammaticopolo und Dr. Karl Franjin zu Oberbezirksärzten im Küstenlande ernannt.

Der Finanzminister hat die Finanzsekretäre Eugen Petris v. Steinhofen und Alois Dalso Kofa zu Finanzräten für den Bereich der Finanzdirektion in Triest und den Finanzkommissär Dr. Emilian Enekel zum Finanzsekretär für den Bereich der Finanzdirektion in Triest ernannt.

Der Kaiser hat mit a. h. Entschlieung vom 24. Oktober 1911 dem kaiserlichen Rat Dr. Julius Cohn in Abbazia den Abelsstand und mit a. h. unterzeichnetem Diplom vom 24. Oktober 1911 das Ehrenwort Edler sowie das Prädikat Hortenau verliehen.

Aus dem ungarischen Amtsblatt.

Budapest, 3. Jänner. Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung der ungarischen Baronie an den Reichstagsabgeordneten Geheimen Rat Bela von Lallan und seine gesetzlichen Nachkommen. Gleichzeitig wird sowohl ihm als auch seinen gesetzlichen männlichen Nachkommen das Recht der Mitgliedschaft des Magnatenhauses verliehen.

Das Amtsblatt veröffentlicht ferner die Ernennung des Großgrundbesizers und gewählten Reichstagsabgeordneten Grafen Alexander Teleki zum lebenslänglichen Mitgliede des Magnatenhauses.

Operation an dem Grafen Rhuen-Heberbarth.

Budapest, 3. Jänner. Ministerpräsident Graf Rhuen-Heberbarth wurde heute früh um 10 Uhr in seiner Privatwohnung im Palais des Ministerpräsidenten am grauen Star ope-

Kleiner Anzeiger.

Komplette Zimmereinrichtung, gut erhalten, wegen Abreise billig zu verkaufen. Via Tartini 52 links. 19

Schön möbliertes Zimmer mit Schreibkabinett, Küchens- und Speisezimmerbenutzung zu vermieten. Via Bernella 24, 2. Stock. 00

Zu mieten gesucht Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Bad und Zubehör. Anträge an die Administration. 9

Zimmer, behör. zu vermieten. Via S. Martino 40. 7

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Via Militia 8, 1. Stock. 14

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Medolino 7, 1. Stock rechts. 15

Ein hübscher weißer Kinderwagen wegen Abreise zu verkaufen. Via Veterani 47, 1. Stock links. 18

Vier möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Ecke Via S. Felicità-Bianatica (neues Haus). 4

Cüchtige Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Übernimmt alle Arbeiten bei Zusicherung größter Exaktheit. Mäßige Preise. Sautbrigo, Via Sacca 3. 6

Zu vermieten 4 Zimmer, Küche, Dienerzimmer und Nebenräume. Via Stanatica 20. 2664

Möbliertes Zimmer mit Gas zu vermieten. Via Tartini 9, 1. Stock. 528

Zu vermieten ab 1. Jänner Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern in der Vorder- und 2 Zimmern in der Hinterfront, Badezimmer, Küche und allem Komfort. Corchia Francesco Giuseppe 6. 496

Recht möbliertes Zimmer, eventuell mit Kost, separater Eingang, sofort zu vermieten. Via Dante 3. 517

Wohnung, 3 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Dienstboten, botenzimmer, Waschküche, Keller, Dachboden, Garten, Gas u. Wasserleitung in Via Nuzio 16 sofort zu vermieten. Das Haus ist auch zu verkaufen. 3

Kalibhaus („Alta Colomba“), Piazza Atighieri, zu verkaufen oder vermieten. Anfragen dortselbst. 8

Zwei Wohnungen, in gesunder Lage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, geschlossener Veranda, Badezimmer samt Zubehör, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 44 (neues Haus). 2875

Schön möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Veterani 53, 1. Stock rechts. 2683

Eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, zwei Balkons, Waschküche, Keller, Wasser- und Gasleitung, Via Sacca 22 zu vermieten. 2

Zwei nett möblierte reine Zimmer, Schreib- und Schlafzimmer, Stub zu möglichem Preise ab Jänner zu vermieten. Adresse in der Administration. 2684

Dienststellen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Beschaften, sowie den geehrten Dienstnehmern. 9

Milchgeschäft, ceschi 33. 30

Grobes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Sta. Felicità 9, 3. Stock. 29

Köchin wird gesucht. Wo, sagt die Administration. 28

Fall neue Damenkleider wegen Trauerfall zu verkaufen. Piazza Foro 17, 1. Stock. 21

Zu vermieten zwei leere Zimmer mit separatem Eingang. Anzfragen Via Specula 7, 1. Stock links. 22

Eine Bedienerin für die Vormittagsstunden wird gesucht. Via Castropola 43, 2. St. 23

Mrs. Officers! E. Kurlowski, Horloger, Via Veterani Nr. 19 (Policarpo). Elève de l'École d'Horlogerie de La Chaux-de-Fonds (Suisse) exécute au mieux toutes les réparations d'Horlogerie. Réglage à la seconde. Travail très soigné et garanti. Prix modérés. 25

Wohnung an einem alleinstehenden Herrn zu vermieten. Via Arena 32. 26

Elegantes trinitatisches Kindermädchen sucht Stelle bei besserer Familie. Via Rettuno 7, 3. Stock. 27

Ein Zwerggrattler hat sich, wahrscheinlich auf der Hochzeitsreise, verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Via Dittia 7. 00

Haushilfskellner für Falding werden von der Direction Riviera-Palast Hotel gesucht. 8

Wäscherin für Kinderwäsche (1 Säugling) große Wäsche (2 Personen) außer Haus gesucht. 45 Kronen monatlich. Näheres in der Administration. 31

Zwei möblierte reine Zimmer, Schreib- u. Schlafzimmer, Stub zu möglichem Preise zu vermieten. Via Foro 4, partee links. 32

Deutsche Wäscherin geht auch außer Haus. Maria Kuer, Bal Saline 63. 33

Singer-Nähmaschine, fast neu, wird billig verkauft. Bal Saline 63. 34

Schlafzimmermöbel, Brutapparat, Fotogr. Requisiten und diverse andere Möbel zu verkaufen. Via Castropola 3 (Garten Aufsatz). 17

* Grösste Auswahl * Sehenswerte Ausstellung *

Uhren-, Gold- und Juwelenwaren-Lager



Zimmer-Uhren
Beste Fabrikate
Mehrfährige Garantie

Wecker-Uhren
Billigste Preise

Sendungen nach außerhalb werden mit der größten Sorgfalt erledigt.

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

EMIL F. UNTERWEGER
Via Sergia 65 POLA Via Sergia 65

Prämiert von der Fachschule der Schuhmacher in Klagenfurt.

Wilhelm Maramina

Schuhmacher

Policarpo, Via Veterani 11

empfehlen sich den Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine und der k. u. k. Garnison, sowie dem p. l. Publikum zur Anfertigung sämtlicher Gattungen Schuhe nach Maß.
Gleichzeitig sei auf das reichhaltige Lager fertiger Schuhe bester Qualität hingewiesen.

Garantiert beste Ausführung. Mäßige Preise.

HEINRICH MARSO

Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus

Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und Stumpergasse 2
Grand Prix :: Spezialität in unverwundlichen Hartholzmöbeln :: Ehren-Kreuz

Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert geeigneter Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.
Spezialist für Heirats-Ausstattungen.

Möblierungen von Hotels, Villen, Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.

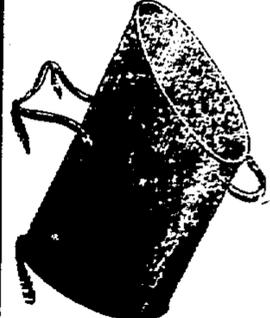
Anfertigung nach künstl. Entwürfen.
Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staatsbeamten. Stets 500 Zimmer vorrätig. Komplette Einrichtung von K 150.— bis K 20.000. 10jährige Garantie, Provinzversand franko. — Verlangen Sie Preisurkunde kostenlos.

Vertreter in allen Ländern.
Repräsentant für Pola: 373

Küchengeschäft Rossi, Via Sergia 79. Telephon 137.

Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe auf Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Capelletta, Verudastraße zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten direkte an den Eigentümer Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Piazza della Caserma Nr. 1. 447



Rohlenkübeln

sowie Holz- und Cortihillen aus Blech und Eisen in verschiedener Größe zu haben in der Eilen- u. Kübelgeräteebehandlung

Joh. Pauletta

Port Aurea 526

Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinaarbeiten sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franko zu verlangen. Preise erschichtlich staunend billig!



Viele Hunderte

Anregungen zum Kauf von Gebrauchsgegenständen und Gelegenheitsgegenständen aller Art enthält mein Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen, der auf Verlangen an jedermann umsonst u. portofrei verschickt wird.

Karl Jorgo, Via Sergia
I. I. gerichtl. besideter Sachkundiger
I. I. handelsgerichtl. protokollierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren!!
Uhrmacher und Händler Rabatt.

Harnröhrenleidende

476

beiderlei Geschlechtes, in frisch und alt Fällen, wenden sich sofort an Apotheker **Kaesbach, Faberge 49, Dö. Schlegl.** Beliehbare Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Kuv. ohne Aufbr.

Rudolf Tauche

geprüfter und beh. aut. Baumeister

Pola, Via Muzio 13 (Hof)

übernimmt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.

Sprechstunden: 532
von 10—12 Uhr vorm., 4—6 Uhr nachmittags.

Das Doppelmalz-Bier

S. Stephan

Schutz Marke

Sehr angenehmer Erfrischungstrank gleichzeitig bewährtes Mittel gegen Nervenleiden, Blutharm, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc.

Vorzüglich für **Rekonvaleszenten.**

Zu haben in Flaschen in sämtlichen Delikatessenhandlungen. Stets frisch vom Fass im Restaurant Piazza Foro. Hauptniederlage: Leopold Molatti, Via Giobina Nr. 9.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 4

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola



Aviso!

Wer für die Dachdeckung seines Hauses, unser erprobtes und weltbekanntes Deckmaterial „Eternit“ verlangt, möge darauf achten, dass unsere sämtlichen Platten nebenstehende Wortmarke eingepreßt haben, Platten die diese Prägung nicht haben, sind unecht und zu refusieren.

V. JANACH & C.

Generalvertretung der Hatschek'schen „Eternitwerke“, für Triest, Istrien und Dalmatien. 481

Repräsentanz für Pola: Giov. Rossi, Via Campomarzio 29.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jeden Abschlag

Deutscher Literaturspiegel von Rudolf Geisig. 24 Heller.

Ein Rundgang durch die neueste Literatur. Ein Bademeccum für Bücherfreunde. Vessend in Darstellung und Form. Vorkäßig in der Schrinnor'schen Buchhandlung (C. Mahler). 22